

Zur Jahr



Kirchhof Schönberg

Nun hat auch der Kanton Capellen die Jahrhundertfeier unserer Unabhängigkeit glänzend begangen. Einer der vornehmen Herrensitze des Kantonshauptortes gab den würdigen Rahmen zum Empfang der Landesfürstin ab. Der Kanton Capellen entstand in seiner heutigen Form erst im Jahre 1842. Aber das weite Gebiet, das er umfaßt, kündet allerorts von einer vielhundertjährigen Geschichte. Zwischen den Tälern der Eisch und der Mamer, von den Ausläufern des Merschertales bis zu den ersten Hängen des Landes der roten Erde bleibt auf diesem altherwürdigen Boden in Schlössern und Eisenwerken, in Kirchen und Kapellen eine reiche Vergangenheit lebendig. Von den 34 Dörfern des heutigen Kantons weist ungefähr die Hälfte rein bäuerlichen Charakter auf; die übrigen sind ganz oder teilweise Arbeiterdörfer; aber das stört nicht die Einheitlichkeit des Kantons: Rittergeschlechter, Bauern, Mönche und Hüttenherren haben ihn in langen Jahrhunderten aufgebaut und heute wachsen das bäuerliche und das proletarische Element, die landwirtschaftliche und die industrielle Komponente harmonisch zusammen.

In Koerich steht die um 1300 ausgebaute Tiefburg, die gewissen, allerdings nicht un widersprochenen Angaben nach, zum Besitztum Siegfrieds, des ersten Luxemburger Grafen gehört haben soll. Das Koericher Fockenschloß seinerseits, von dem nur ein paar Mauerreste übrig bleiben, gehörte eine Zeitlang der Herrschaft von Nassau-Vianden an, deren Wappen in demjenigen unserer heutigen Dynastie weiterlebt. Der erste Herr von Simmern, Tidert oder Theodor, wird bereits im Jahre 1194 erwähnt, in den Armen eines andern Herrn von Simmern, seines Freundes und Kammerherrn Thomas, verschied Kaiser Heinrich VI. im Jahre 1303 in Buonconvento, und wie diese beiden Schloßherrschaften, so sind auch zahlreiche andere Ortschaften des Kantons eng mit der mittelalterlichen Landesgeschichte verbunden. Steinfurt, die "steinerne Furt" an der Römerstraße Arlon—Trier, geht als Siedlung auf ganz frühe Jahrhunderte zurück. Mamer war ein wertvoller Bestandteil der mächtigen Grundherrschaft der Maximiner Mönche, und um die Wallfahrtskapelle von Schönberg, wie um manche andere, alte Kultstätten, ranken sich, mit

anziehenden Legenden, große, geschichtliche Erinnerungen.

Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, hat der Kanton Capellen dem Lande auch manche, bedeutende Persönlichkeiten geschenkt. In Koerich stand die Wiege des zum Italiener gewordenen Humanisten Johannes Goricius, der, im Jahre 1527 gestorben, als Freund des großen Erasmus, als Rechtsbeistand dreier Päpste und als freigiebiger Förderer der Dichter und Künstler in der Geschichte weiterlebt. Im Dezember 1500 wurde in Mamer ein anderer bedeutender Mann geboren, dessen Familienname nicht bekannt ist, der aber dafür, als Nicolas Mameranus, den Namen seines Geburtsortes zu frühem Glanz gebracht hat. Er war der Historiograph des Kaisers Karls V., den er auf all seinen weiten Kriegszügen in Europa und Nordafrika begleitete, und wurde vor dessen Abdankung, im Oktober 1555, in Anerkennung seiner Verdienste zum Pfalzgrafen und „poeta laureatus“ ernannt. Wenn auch seine lateinischen Schriften heute nur mehr seltenen Gelehrten bekannt sind, so war er doch unzweifelhaft eine bedeutsame Erscheinung seines Jahrhunderts. Uebrigens war jene ganze Zeit für unser Land von nicht geringer Bedeutung und insbesondere in der Geschichte des Kantons Capellen leitete sie ein völlig neues Kapitel ein.

Tatsächlich bildete die Regierungszeit Karls V. einen richtigen Wendepunkt in unserer staatlichen Entwicklung. Was Ermesinde im frühen Mittelalter begonnen, vollendete sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts: Der moderne Staat war ausgebaut; das Land bildete nur mehr ein zusammenhängendes Ganzes; alle Bewohner, ob Adel oder Klerus, Bürger oder Bauern, waren Untertanen des Fürsten und mußten, in allerdings sehr verschiedenem Maß, Steuern und sonstige Abgaben zahlen, wie wohl noch auf lange Zeit hinaus die Beiträge des Adels und des Klerus als freiwillige Geschenke bezeichnet wurden. Dann brachte die aufkommende Eisenindustrie unter der Regierung Karls V. unserm Land, aus der Gegend von Dinant, Zuzug von Hüttenherren und Kohlenbrennern; dieselben setzten sich vorerst längs der Eisch hin fest, auf dem Gebiet der reichen Alluvialerz-Lager, aus denen bereits zur keltisch-römischen Zeit Eisen gewonnen worden war, und so wurde der Capellener Kanton zur Geburtsstätte unserer großen Nationalindustrie, ohne die das heutige Luxemburg geradezu undenkbar wäre.

Allerdings entstanden die ersten Schmelzen, die sich dokumentarisch nachweisen lassen, erst ein Jahrhundert später. Die Schloßherrschaften von Simmern und Koerich, wie auch diejenige von Ansemburg, waren mit der Zeit an die Familie de Raville, aus der Gegend von Saint-Avold in Lothringen, übergegangen. Be-